

Die Vogelwelten vor der Küste Irlands



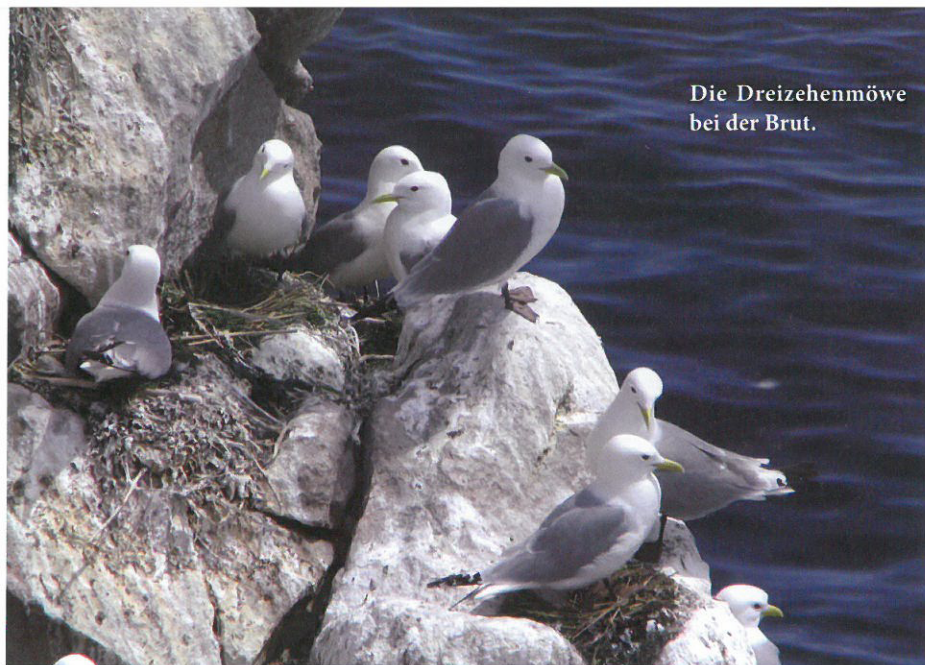
Die Dreizehnen
bei der Brut.

DIE INSEL IRLAND IST FÜR IHRE ROMANTISCHEN LANDSCHAFTSSTRICHE, GASTFREUNDSCHAFT UND EINLADENDEN PUBS BEKANNT, MACHT JEDOCH IN ORNITHOLOGISCHEN KREISEN EHER SELTEN SCHLAGZEILEN. Dabei hat die Insel vogelmässig einiges zu bieten, nur fehlt es an Vogelbeobachtern wie beispielsweise auf der Nachbarinsel Grossbritannien, wo jede Seltenheit sofort registriert wird. Es ist in der Tat so, dass einige Arten es nicht bis nach Irland geschafft haben, und so wird man normalerweise weder Specht noch Tannenmeise vorfinden. Aber was im Landesinneren fehlt, wird an der Küste wieder aufgeholt: Irland ist ein Paradies für Seevögel. So ist die Grüne Insel beispielsweise Brutgebiet für 41.3% der weltweiten Population der Sturmschwalbe (*Hydrobates pelagicus*) und 38.8% der europäischen Brutpopulation der bedrohten Rosenseeschwalbe (*Sterna dougallii*). Im Folgenden sollen drei sehr unterschiedliche Inseln vor der Westküste Irlands vorgestellt werden, die für Jedermann zugänglich und leicht zu bereisen sind und einen fantastischen Eindruck in die Vogelwelt des Atlantiks bieten: Tory Island, die Skellig Islands und Cape Clear.

Wer noch keine Königswachtel (*Crex crex*) in ihrem natürlichen Lebensraum rufen hören hat, der sollte sich nach **Tory Island** (OileánThorai) begeben. Tory Island liegt recht abgeschlagen im Norden Irlands vor der Küste Co. Donegals. Donegal selbst ist mit seinen stimmungsvollen Bergen und abgeschiedenen Stränden der Inbegriff irischer Landschaft, und wenn man sich in diesem Teil Irlands befindet, steht ein Abstecher nach Tory außer Frage.

Die See an der Nordwestspitze Irlands ist beeindruckt und viele sind erleichtert, wenn endlich die charakteristische Silhouette von Tory - langgezogen, mit gestaffelten, steil abfallenden Klippen - vor dem Bug auftaucht. Tory ist die ursprünglichste aller bewohnten irischen Inseln. In den 50er Jahren fielen die Einwohner fast einer Zwangsevakuierung zum Opfer, weil die Regierung sich vor der Verantwortung für das Wohlergehen der Inselbewohner scheute, denn im Winter kann es vorkommen, dass die Insel mehrere Wochen vom Rest der Welt abgeschnitten ist. Es ist nur der Sturheit der Inselbewohner und dem politischen Engagement des damaligen Inselpriesters Father Peicín zu verdanken, dass die Insel heute noch bewohnt ist. Heute leben ca. 150 Menschen hier. Die Spannung zwischen Inselbewohnern und Festlandspolitik hat schließlich zu einem Dialog geführt, der bewirkte, dass in den 80er Jahren ein Komitee der irischen Inseln entstand (die Irish Islands Federation - ComhoHáil Oileáin na hEireann), das sich erstmalig auf Regierungsebene für die Belange aller Inselbewohner einsetzte.

Am Pier wartet der König der Insel, um jeden Besucher persönlich zu begrüßen. Tory hat einen demokratisch gewählten König, ein Brauch der auf allen anderen Inseln in Vergessenheit geraten ist. Und dem König, Patsy Dan Rogers, ist es eine besondere Freude, am Pier zu stehen und allen Gästen mit freundlichen Worten die Hand zu schütteln. Hat man sich von dieser unerwarteten Begrüßung wieder erholt, ist ein langgezogenes Schnarrgeräusch mit das erste, was dem aufmerksamen Ornithologen zu Ohren kommt.



Die Dreizehenmöwe bei der Brut.

Die Königswachtel kommt jedes Frühjahr aus ihrem Überwinterungsgebiet im süd-östlichen Afrika nach Irland. Die Männchen verteidigen ihr Revier mit markantem Rufen, das die ganze Nacht hindurch und vereinzelt auch am Tage zu hören ist. Da die Tiere generell schwer zu sichten sind, gilt das singende Männchen als Erfassungsgrösse des Brutbestandes. Bereits 1902 wurden in den östlichen Counties Irlands ein Brutrückgang der Königswachtel verzeichnet. Im Jahr 1947 wurde eine Verbindung zu den sich verändernden landwirtschaftlichen Methoden erkannt, denn die Landwirtschaft hatte sich von der Sense auf auf den Pferdeflug umgestellt. 1988 wurden landesweit 903-930 singende Männchen gefunden, zehn Jahre später waren es 151-155 Männchen- davon 19 auf Tory Island. Die Hauptbrutgebiete in Irland liegen entlang der Niederungen des Flusses Shannon, im westlichen Connaught und im nördlichen Donegal/Mayo. Auf Tory gibt es heutzutage weder Vieh noch Schafhaltung, und das 886 ha Wachtelgebiet wird im Sinne des Wachtelschutzes gepflegt, das heisst der Grossteil der Flächen wird nicht vor dem 1. August gemäht, teilweise erst im September. Es wird angenommen, dass bis zum 1. August auch die zweite Brut flügge geworden

ist. Wenn gemäht wird, dann nur von der Feldmitte beginnend, so dass die Küken nicht in der Mitte zusammengedrängt und überfahren werden. Untersuchungen ergaben, dass auf diese Mähweise „nur“ 17% der Küken sterben, an Stelle von 57%. Weiterhin wurden auf Tory Versuche mit angesähten Brennesselfeldern (*Urtica dioica*) durchgeführt, so dass die Tiere, wenn sie im Frühjahr ankommen, gleich Unterschlupfmöglichkeiten haben. Vier der fünf Felder sind gut angenommen worden. Was den Bodenbrütern auch zu Gute kam, war die Dezimierung der hohen Anzahl streunender Katzen Ende der 90er. Seit 1993 sind die Zahlen landesweit relativ konstant geblieben, dank der Einführung des

Was wir hier noch tun müssen:

„Alte“ Abonnenten haben es gut. Denn sie können vergleichen, was wir über zwei der drei vorgestellten Inseln vor längerer Zeit einmal geschrieben haben. Ohne dabei den Schwerpunkt auf diese anderen Inselbewohner zu legen.

Tory Island hatten wir hier beschrieben: in den Ausgaben 1.92, 3.97 und 1.04.

Die Skelligs streiften wir nur kurz in der Ausgabe 3.06; über Cape Clear berichteten wir zuletzt im Heft 3.08.



Flussseeschwalbe auf dem Weg zur Fütterung der Jungen.



Die extensiv bewirtschafteten Felder West Towns sind ideales Bruthabitat für die Königswachtel. Lang wachsendes Gras, Brennnesselstauden (*Urtica dioica*) und dichte Schwertliliengebiete (*Iris pseudacorus*) werden dankend angenommen.



„The Island of the Tower“. Der Turm diente ursprünglich höchstwahrscheinlich als Glockenturm für die Kirche und später als Warnglocke bei Wikingerangriffen. Im Hintergrund die Berge Donegals und vorne das Brutgebiet der Königswachtel.

„Corncrake Grant Scheme“ 1992, welches Kompensationsmassnahmen in den Hauptbrutgebieten vorsieht. Zur Zeit liegt die Kompensationsgrösse bei bis zu 250 euro/ha, wenn der Bauer erst ab 1. August mäht. Die Kompensation kann aufgestockt werden, wenn er sich für eine noch spätere Maht entscheidet. In den Special Protection Areas der FFH Richtlinie stehen durch das Rural Environment Protection Scheme (REPS) und das Farm Plan Scheme speziell für die Königswachtel Gelder zur Verfügung. Aber die generelle Intensivierung der Landwirtschaft schreitet dennoch voran. Silage statt Heu, was frühes und oft zweimaliges Mähen bedeutet, und kurzgeschorene Schafweide statt Heuwiese. Tory hat einen Zuwachs an Brutpaaren zu verzeichnen, ein Zuzug der Tiere des Donegal Festlandes, wo die Intensivierung ihren Lauf genommen hat. Wenn man Tory besucht, soll man nicht enttäuscht sein sich mit dem Ruf des Männchen und dem Bild einer Königswachtel auf dem Schild der Tory Jugendherberge begnügen zu müssen. Dieser Vogel ist extrem scheu und stetiges Starren in einen Haufen Brennnesseln bringt oft nur das Misstrauen der Nachbarn und als Fund eine kleine Kuhle mit frischen Vogelkot ein- und obendrein das Wissen, gestört zu haben.

Auf dieser Insel empfiehlt sich eine Übernachtung. Es gibt ein Hotel, die Jugendherberge, einen Einkaufsladen und B&Bs in West Town und East Town. Zelten kann man auch so gut wie überall, eingeschränkt je nach Windstär-

ke und Windrichtung, denn wenn es auf Tory weht, dann kräftig. Was einen allerdings nicht von Wanderungen entlang der eindrucksvollen Klippen abhalten sollte. Hier brüten Trottellummen, Tordalk, Dreizehenmöwe, Eissturmvogel, Papageitaucher und weiter im Landesinneren in Nähe der grossflächigen Feuchtgebiete Rotschenkel, Austernfischer, Sandregenpfeifer, Steinschmätzer und Flussseeschwalbe. Eine Inselanekdote, die den Vogelfreund interessieren dürfte, ist die Tatsache, dass es auf der Insel keine Ratten gibt. Dies ist dem sagenhaften Saint Colmcille zu verdanken, der den Ton der Insel heilig gesprochen hat, um Ungeziefer abzuwehren und die Fischer auf See zu schützen. Dieser Ton darf auch heutzutage nur von dem ältesten Mitglied der Duggan Familie ausgehängt werden und wird in einem kleinen Säckchen im Bug der traditionellen Currach-Boote verstaut. Ratten sollen bei Anblick des Tones tot umfallen. Wie dem auch sei, es gibt keine Ratten auf der Insel und jeder Versuch der Einfuhr war zwecklos.

Nachdem man dem König Lebewohl gewinkt hat, geht die Fahrt wieder zurück zum Fest-



Im Hintergrund der Leuchtturm Torys, der auch heute noch eine wichtige Funktion hat.



Ankunft auf Tory Island, West Town. Die Siedlungen sind, was Struktur und Grösse angeht, seit 1836 weitgehend unverändert geblieben.

land. So wie Cape Clear im Süden, ist Tory für den Norden der Beste Punkt um Meeressäuger zu beobachten. Ein Tümmler hält sich nach dem Tode seiner Gefährtin immer in Nähe des Hafens auf und hat sich mit dem Hund des Hotelwirts angefreundet, die regelmäßig zusammen baden (Hund und Tümmler wohlbermerkt). Tory ist eine skurrile kleine Insel, und wer mit interessanten Geschichten nach Hause kehren will, sollte sie einmal besucht haben.

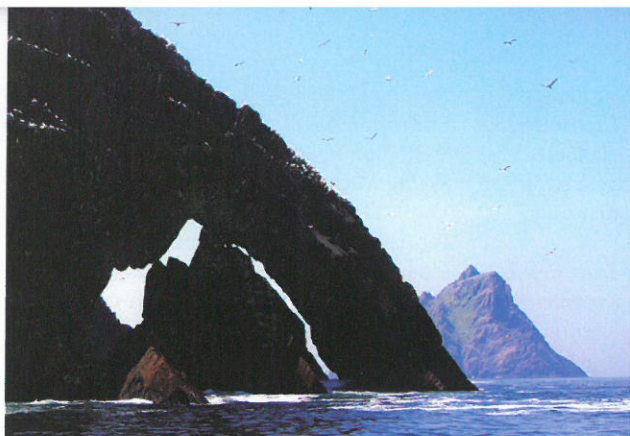
Die Skellig Inseln liegen vor der Küste Kerrys. Sie bestehen aus zwei Inseln, die größere Insel Skellig Michael, und Small Skellig. Es sind zackige Felsspitzen aus 350 mio Jahre altem Rotem Sandstein, die 190 m aus dem Meer herausragen. Die Oberfläche der Inseln besteht größtenteils aus rohem Fels, teilweise mit einer dünnen Schicht humosen Bodens überzogen. Die Geschichte der Inseln ist eng mit brütenden Seevögeln verknüpft, wie Aufzeichnungen des 17. Jahrhunderts belegen. Seit den 50er Jahren wurden regelmässig systematische Zählungen durchgeführt. Es sind vor allem die Basstölpel für die die Skelligs berühmt sind. Nachdem die Population Ende des 18. Jahrhunderts durch Ei und Vogelraub fast vernichtet wurde, hatte sie sich bald so weit erholt, dass heute aus Platzmangel kein Wachstum mehr möglich ist. Die Vögel brüten nur auf Small Skellig, und die 6.5ha sind auf den letzten Platz belegt. Eine Zählung in 2004 mit Hilfe von Luftaufnahmen ergab eine Anzahl von rund 29 500 Brutpaaren auf Small Skellig. Das sind 7.2% der Weltpopulation des Atlantischen Basstölpels

(*Morus bassanus*). Vor ein paar Jahren waren die Skelligs die zweitgrößte Basstölpelkolonie Europas, wurde aber durch Platzmangel inzwischen von Kolonien in Wales und Schottland überholt und auf vierten Platz verdrängt. Um zu den Skelligs zu kommen fährt man entlang der Kerry Halbinsel (den sogenannten „Ring of Kerry“) nach Cahersiveen und von dort weiter zum Hafenort Portmagee. In Portmagee hat man die Auswahl zwischen rund 15 kleinen umfunktionierten Fischerbooten, die je nach Wetterlage Touristen zu den Inseln hinausfahren. Jeder der Fischer ist natur-historisch bestens mit den Inseln vertraut und meistens reddefreudig. Sollte die Seelage gut genug sein, um an den Skelligs anlanden zu können, legen die Boote morgens zwischen 10 und 11 am Hafen von Portmagee ab und schippern für 1.5 Stunden in Richtung der beiden Felszacken am Horizont. Bald kreuzen die ersten Basstölpeltrupps vor dem Bug, von der Futtersuche heimkehrend oder mit Algen-Nistmaterial im Schnabel. Bis auf 10 m fährt der Skipper an Small Skellig heran und fährt dann weiter zur eigentlichen

Endstation: Skellig Michael, Teil des UNESCO Weltkulturerbes. Skellig Michael ist nicht nur aufgrund seiner Vogelwelt berühmt- man stolpert förmlich über Papageitaucher die sich unter, neben und zwischen den Treppenstufen ihre Nisthöhlen gebuddelt haben- sondern wegen der Gruppe Mönche, die eben diese Treppenstufen in jahrhundertlanger Arbeit in den rohen Fels gebaut haben. Die Vorstellung, dass Menschen es in dieser Umgebung geschafft haben, ein Leben zu fristen, wohlbermerkt mit dem Hintergrund der Buße und Sündenvergebung, ist bei Anblick des nackten Felsens nahezu unglaublich. Und selbst hier lebten die Mönche nicht unbeeinflusst vom Weltgeschehen, sondern wurden von Wikingerbanden heimgesucht und mussten dabei zusehen, wie das im „Garten“ mühselig gezogene Gemüse geklaut und die Steinhütten zerstört wurden. Manch ein Mönch musste Folterqualen über sich ergehen lassen. Dennoch wohnten seit des 6.Jhd kontinuierlich bis zu 15 Mönche auf der Insel, 182 m über dem Meerspiegel. Die Unterkünfte, gebaut nach der „Bie-



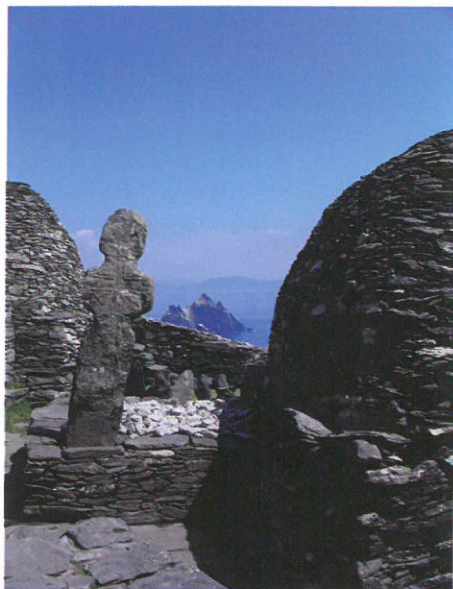
Portmagee Mai 2007: Festlandshafen Portmagee. Hier legen die Boot zu den Skelligs an.



Der Felsbogen von Small Skellig.
Im Hintergrund Skellig Michael.



Small Skellig, Randvoll mit Basstölpeln.



Die Mönchshütten aus dem 6. Jahrhundert,
UNESCO Weltkulturerbe.



Papageitaucher.

nenstock“ Architektur, sind die weltweit besterhaltensten Beispiele dieser Art.

Bei dem Aufstieg vom Bootsanleger hoch zu den Mönchshütten gibt es während der Verschnaufpausen ornithologisch einiges zu sehen. Zählungen ergaben bis zu 6000 Papageitaucher auf der Insel. Das sind 1.4% der irischen Population und somit von nationaler Bedeutung. Genaue Zählungen der Nisthöhlen sind nie unternommen worden, da viele Stellen nicht begeh-

bar sind. Der Eissturmvogel brütet mit ca 785 Brutpaaren, 4% der irischen Population. Aber es brüten auch Strandpieper (*Anthus petrosus*), Dreizehenmöwe, Silber- und Mantelmöwe und ein Kolkrahenpaar hier. Seevögel, die tagsüber üblicherweise nicht anzutreffen sind, aber dennoch in stabiler Zahl vorkommen, sind die Schwarzschnabel-Sturmtaucher (*Puffinus puffinus*, 738 Brutpaare) und Sturmschwalben (*Hydrobates pelagicus*) mit fast 10 000 Brutpaaren,

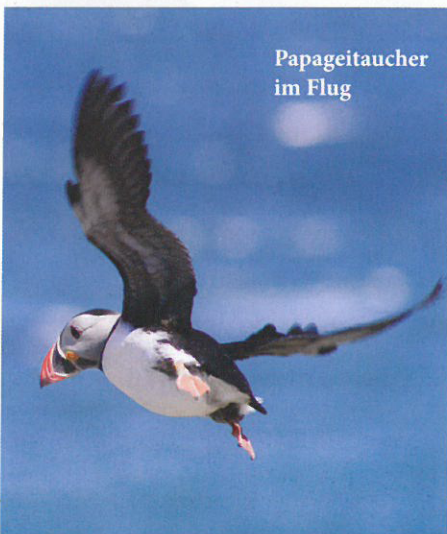
was 8% der sowohl britischen als auch irischen Population ausmacht. Da auch ein Wanderfalckenpaar auf der Insel brütet, kann man gelegentlich die Schnabel- und Knochenüberreste dieser Vögel finden.

Obwohl nun keine Mönche mehr auf der Insel wohnen, ist sie doch nicht gänzlich unbewohnt. Es gibt seit 1826 zwei Leuchttürme, wovon heute noch einer regelmäßig bemannt wird. Während der Sommermonate wohnen auch 3-4 Touristen-



Der Strandpieper, einer der wenigen Singvögel die auf den Skelligs brüten.

führer auf der Insel, eingesetzt vom ‚Office of Public Works‘, die Führungen bei den Mönchszellen geben und auf den Schutz der historischen Gebäude achten. Die Einsiedlerzelle ist ein besonderes Problem, denn hier mussten für die Restaurierung Baugerüste auf 217m Höhe in dem schroff abfallenden Fels verankert werden, und dort zu arbeiten ist „nicht jedermanns Sache“. Dem ‚Office of Public Works‘ gehört die meiste Fläche von Skellig Michael, während Small Skellig in Privater Hand der O‘Connell Familie aus Dublin ist. Small Skellig ist an Irlands Vogel-schutzorganisation ‚BirdWatch Ireland‘ verpachtet. Beide Inseln sind als ‚Nature Reserves‘ unter nationalem Schutz und als Teil von ‚Natura 2000‘ ebenso unter europäischen Schutz gestellt.



Papageitaucher
im Flug



Die von den Mönchen gebauten Steinstufen und die Papageitaucher, die es sich darauf gemütlich machen.

Man hat maximal 3 Stunden Zeit, sich auf der Insel umzusehen, und dann geht es wieder die Treppen hinunter zum Anleger, wo die Boote warten. Es empfiehlt sich für diesen Tagesausflug warme Kleidung und genug Verpflegung, vor allem Wasser, mitzubringen.

Cape Clear (oder Oileán Cléire auf irisch), an der Südwestküste Irlands gelegen, ist touristisch gut erschlossen und leicht zu erreichen. Mehrmals täglich fährt ein Bus von Cork nach Skibberreen und von dort weiter zu dem kleinen Hafenort Baltimore, wo sich der Fähranleger befindet. Der Grossteil der Einheimischen fährt mit der Fähre „Naomh Ciarán“, mit der auch alle Versorgungsgüter, Post, und zu Marktzeiten Rinder, verfrachtet werden. Nach einer Dreiviertelstunde Fahrt hat man die 8 km mehr oder weniger rauer See hinter sich gelegt und erreicht den „North Harbour“ der Insel. Es gibt in Irland keinen Vogelfreund, der nicht

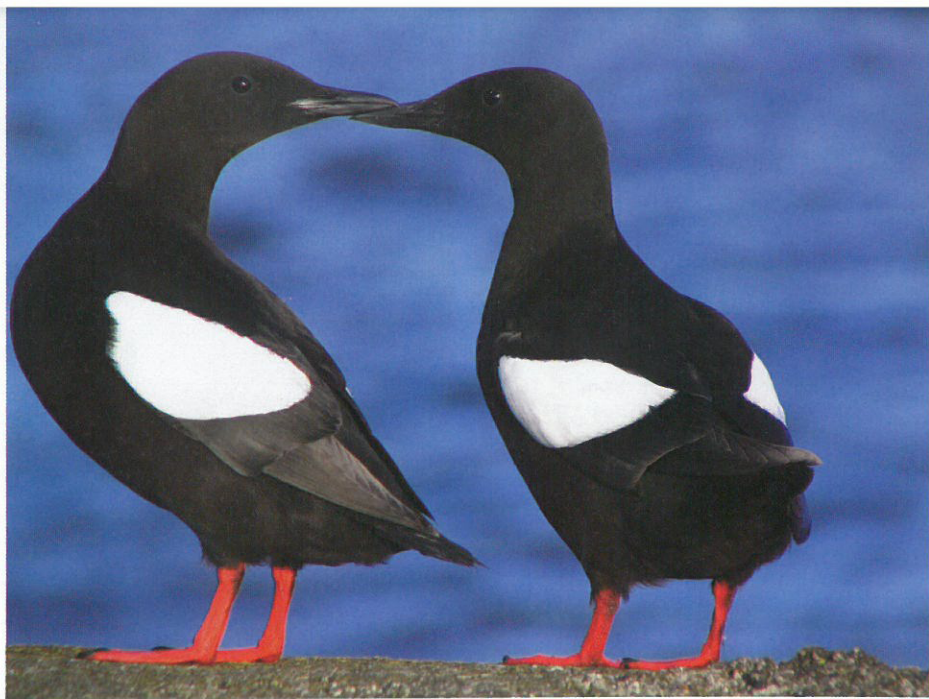
schon mal seinen Fuß auf Cape Clear gesetzt hat. Nicht nur der Brutvögel wegen, sondern anhand der seltenen Durchzügler, die man hier alljährlich im Frühjahr und Herbst beobachten kann. Cape Clear beherbergt die älteste Vogelwarte Irlands (Eröffnung 1959, Trägerverein BirdWatch Ireland), die ganzjährig von einem Vogelwart betreut wird. Die Vogelwarte besteht aus einem Cottage mit Schlafmöglichkeiten unter dem Dach für reisende Vogelfreunde und liegt direkt in North Harbour, wo auch die Fähre ankommt. Eine Übernachtung kostet 18 Euro (Unterkunfts-buchungen für die Vogelwarte unter www.bird-watchireland.ie). Neben Beobachtungen und Beringen ist es ebenso Aufgabe der Vogelwarte, Führungen und Kurse für Interessierte anzubieten. Die Insel liegt mit ihrer exponierten Lage im Atlantik nicht nur Mitten in der Zugroute der Seevögel (Alke, Töpel, Sturmtaucher und Raubmöwen), sondern ist auch eine der Hotspots Europas zur Beobachtung vorbeiziehender Wale und Delphine. Cape Clear ist der südlichste Punkt Irlands, abgesehen vom dem legendären Leuchtturm „Fastnet Rock“, der



Die angespühlten Algen im South Harbour werden gerne von Wat- und Singvögeln besucht. Die Algenmatten im Angespühl sind eine der wichtigsten Nahrungshabitate für die in Nähe der Küste lebenden Vögel und kompensieren so für die in Irland nur kleinflächig vorhandenen Wattgebiete. Die Algen werden von Kleinstkrebsen wie dem Strandhüpfer abgebaut, die oft in hoher Anzahl vorkommen und ein sehr eiweissreicher Nahrungslieferant sind.

weitere 7 km südwestlich vor der Insel liegt. So wie der Fastnet Rock für die vielen irischen Auswanderer das letzte Stück Fels ihrer Heimat war, der deshalb „Teardrop of Ireland“ genannt wurde, so ist Cape Clear für die vielen Zugvögel im Herbst oft das letzte Stück Land Europas auf ihrer Reise in den Süden.

Aber auch zur Nicht-Zugzeit ist ein Besuch lohnenswert. Ein interessanter Brutvogel ist zum Beispiel die Alpenkrähe (engl. Chough). Im nordwestlichen Europa brütet die Subpopulation der Alpenkrähe, *Pyrhocorax pyrrhocorax*, und 60% dieser Population brütet in Irland. Auf Grund starker Rückgänge vor allem in Nordirland ist die Alpenkrähe auf der nationalen Rote Liste und im Anhang I der EU



Mai 2006. Die Gryllsteiste ist auf Cape Clear in relativ hoher Brutzahl vertreten, jedoch legt sie ihre Eier versteckt in Felsspalten und ist daher schwer aufzufspüren.



Mai 2006. Eissturmvogel mit Küken, der nahesten Verwandte des Albatrosses in unseren Breitengraden und auf Cape Clear einer der häufigsten Seevögel. Während der Brut sind diese Vögel mit Vorsicht zu genießen, da sie die Angewohnheit haben alles was ihnen zu nahe kommt mit stinkendem Fischöl zu bespuken. Auch nach häufigem Waschen wird man den Geruch nicht los...

Vogelrichtlinie zu finden. Der Bestand wird seit den letzten 40 Jahren verfolgt, mit landesweiten Erfassungen der Brutvögel alle 10 Jahre. 2002/3 wurden 838 Brutpaare verzeichnet, mit Hauptbrutgebiete in Co. Cork, Co. Kerry und Co. Donegal. Im Vergleich zu den Brutzahlen von 1992 ist dies ein Rückgang von 8%. Auf Cape Clear sind regelmässig bis zu 15 Alpenkrähen in Trupps unterwegs, mindestens 2 Paare brüten jedes Jahr. Alpenkrähen brüten in Seenähe, auf Felsklippen oder nahem Grasland, meist nicht weiter Inlands als 20 km. Die Alpenkrähe ist extrem eng mit einer bestimmten Landnutzung in Küstennähe verbunden, sie braucht kurz gehaltenes Gras, um an Boden- und mit Kuhdung assoziierte Würmer und Raupen gelangen zu können. Viehhaltung geht allerdings in weiten Teilen zurück, vor allem auf den Inseln stützt sich die lokale Ökonomie statt dessen immer mehr auf den Tourismus. Problematisch sind auch die dem Vieh oft im Futter untergemischten Medikamente und sonstige chemische Stoffe, die sich negativ auf den Dung auswirken und sich nicht mehr die übliche Anzahl an Würmern und Larven dort vorfinden lassen. Die „Special Protection Areas“ der FFH Richtlinie decken in Irland 50% der Alpenkrähen Brutgebiete ab. Allerdings ist aus Personalmangel die Kontrolle der Umsetzung bzw. Einhaltung der Richtlinie ein landesweites Problem.

Cape Clear ist sehr besucherfreundlich. Es gibt einen kleinen Laden (heisst „An Siopa Beag“ = Kleiner Laden), mit so ziemlich allem, was man braucht. Weiterhin zwei Pubs, die neben Guinness auch warmes Essen anbieten, einen Zeltplatz, eine Jugendherberge am „South Harbour“ und Gastehäuser. Es besteht auch die Möglichkeit sich bei dem Outdoorcentre „Cleire Lasmuigh“ Kajaks auszuleihen und die Klippen und Höhlen selbst zu erkunden. Im Sommer ist Cape Clear keine verschlafene Insel. Dafür sorgen rund 150 Schüler, die vom Festland herkommen um für mehrere Wochen irisch zu lernen, denn Cape Clear ist eine der wenigen erhaltenen Gaeltacht Gebiete im Süden Irlands. Leider befindet sich die irische Sprache



Die Vogelwarte Cape Clear, gelegen in North Harbour wo auch die Fähre ankommt.

hier auf dem Rückzug, denn umgeben vom englisch sprechenden Umland und mit schrumpfender Bevölkerungszahl (1891 lebten auf der Insel 1215 Menschen, heute noch knapp 120), ist es nicht leicht, die alten Bräuche am Leben zu erhalten. Unter Ornithologen hat die Insel einen guten Ruf, der über die Landesgrenzen hinausgeht, aber glücklicherweise gilt sie trotz allem noch als Geheimtip.

Julia Bär

WEB LINKS:

Tory

<http://www.oileanthorai.com/>
<http://www.buseireann.ie/site/home/>
<http://www.toryislandferry.com/>
<http://www.littleireland.ie/patsydanrodders/index.htm>

Cape Clear

<http://www.oilean-chleire.ie>
<http://www.buseireann.ie/site/home/>
<http://www.capeclearisland.com/>
<http://capeclearferry.com/>
<http://www.birdwatchireland.ie/Birdwatching/CapeClearBirdObservatory/CapeClearCourseDetails/tabid/410/Default.aspx>
<http://www.iwdg.ie>

Skellig Islands

<http://www.skelligislands.com/>
<http://www.skelligexperience.com/>
<http://www.buseireann.ie/site/home/>
<http://www.skelligboattrips.com/>



BUCHTIPPS

The Natural History Of Cape Clear Island

Edited by J.T.R. Sharrock.

Illustrated by Robert Gilmore

Republished 2000 - Comharchumann Chléire Teo

The Skellig Story

Des Lavelle. Paperback 88 pages.

ISBN: 0-86278-882. O'Briens Press, Dublin

The Waves of Tory

Jim Hunter. Hardback 136 Pages.

ISBN 0-86140-456-4. Colin-Smythe Ltd, UK

Collins Bird Guide

Lars Svensson, Killian Mullarney, Dan Zetterstrom.

Hardcover - 392 pages. HarperCollins

The Complete Guide to Ireland's Birds - 2nd Edition

Eric Dempsey & Michael O'Clery. Hardback - 262 pages. Gill & Macmillan.

Where to Watch Birds in Ireland

Clive Hutchinson. Paperback - 272 pages.

Christopher Helm.

Ireland's Lost Birds

Gordon D'Arcy. Paperback - 176 pages.

Four Courts Press.

Pocket Guide to the Common Birds of Ireland

Eric Dempsey. Paperback. Gill and Macmillan.

Finding Birds in Ireland The Complete Guide

by Eric Dempsey and Michael O'Clery Paperback, ISBN: 9780717139163, Imprint: Gill & Macmillan, Publication Date: September 2007.